

Basler Münsterhügel

Spätlatènezeitliche und frührömische Strassenbefunde auf dem Basler Münsterhügel. Erkenntnisse und Perspektiven der Grabung Münsterplatz 1+2 (2001/46)

Projekt: Kantonsarchäologie Basel-Stadt; Universität Bern, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. Archäologie der Römischen Provinzen.

Masterarbeit: Andrea Francesco Lanzicher



Abbau des zweiten Strassenkoffers im Zentrum der ausgewerteten Flächen. Gut erkennbar die vom Branntkalk weisslich gefärbte Fahrbahnoberfläche. Fotonachweis ABBS.



Die Münzen sowie der Jochaufsatz stammen aus den spätlatènezeitlichen, die Schuhnägeln aus den (früh-) augusteischen Strassen. Die Knebelklemme ist dem dazwischen liegenden Grauen Lehm zugewiesen. Fotonachweis ABBS.

Die im Frühjahr 2016 von der Uni Bern angenommene Masterarbeit wertet den Südteil der Grabung Münsterplatz 1+2 (2001/46) aus; Hauptfokus der Arbeit liegt auf den vier dort übereinander dokumentierten Strassenhorizonten. Sie werden in Kombination mit zusätzlichen Aufschlüssen als Teil der bekannten Ost-West verlaufenden Hauptstrasse über den Basler Münsterhügel gedeutet. Geoarchäologische Analysen belegen mehrteilige Kofferungen mit durch Branntkalk gehärteten Fahrbahnoberflächen. Weitere Detailbefunde (Strassengräben, Randbefestigungen mit Steinplatten bzw. Faschinenwerk, Holzsubstruktion) bestätigen ihren hohen Ausbaustandart. Bemerkenswert ist der Nachweis leichter Bauten in den Randzonen der bis zu 14 m breiten Strassen. Sie werden als Indiz zur funktionalen Gliederung des Verkehrstreifens in eine freie Mittelzone für den Durchgangsverkehr sowie eine

randliche Kontaktzone (mit Marktständen etc.) gewertet. Damit kann ein für frühkaiserzeitliche vici bekanntes Urbanitätskonzept auch auf die latènezeitlichen Hauptstrassen des Basler Münsterhügels übertragen werden.

Die vier Strassenhorizonte werden durch eine Graue Lehmschicht getrennt. Geoarchäologisch handelt es sich um unverbrannten Wandlehmschutt. Dank weiteren Aufschlüssen kann damit ein grossflächiger Abbruch von Fachwerkbauten auf dem Basler Münsterhügel belegt werden. Das mit der Schicht umgelagerte Fundmaterial (Horizont Dangstetten) gibt einen chronologisch gut abgestützten t.a.q. für diese Massnahmen.

Die stratigraphische Zweiteilung der Strassen widerspiegelt sich auch im darin verbauten – als t.p.q. für deren Errichtung nutzbaren – Fundmaterial: Unter der Lehmschicht besitzen die Strassen spätlatène-

zeitliches Fundmaterial (Stufe LT D2a); über der Lehmschicht sind die Funde hingegen (spät?-) augusteisch. Aufgrund dieser für den Münsterhügel aussergewöhnlich guten Stratifizierung werden die sehr häufigen Amphoren ausführlich untersucht. Unter anderem gelingt es dabei, mit dem institutseigenen P-ED-RFA-Gerät verschiedene italische Dressel 1 (sowie Lamboglia 2) Produktionen im Fundmaterial auch chemisch nachzuweisen.

Die wichtigsten hier angesprochenen Ergebnisse der Masterarbeit werden im Jahr 2017 im Rahmen zweier Aufsätze publiziert. Vgl.: Andrea Francesco Lanzicher, Strassennutzung als Beleg der Siedlungskontinuität. Ergebnisse der Grabung Münsterplatz 1+2 (2001/46) auf dem Basler Münsterhügel. *JbAS* 100, 2017, 69-108; und in Vorbereitung: Andrea Francesco Lanzicher, *JbABBS* 2016.

Kontakt: lanzicherandrea (at) hotmail.com

Link: www.iaw.unibe.ch